

## Kanton will Abwasser regelmässig auf Coronaviren untersuchen

*Die Gesundheitsdirektion baut ein breit angelegtes Monitoring auf*

ADI KÄLIN

Wer sich vertiefter mit den Daten zur Corona-Pandemie befasste, konnte seit einiger Zeit schon Messungen aus der Kläranlage Werdhölzli mit den Fallzahlen der Gesundheitsdirektion vergleichen. Das Wasserforschungsinstitut Eawag hat seit gut einem Jahr zusammen mit der ETH Lausanne Messungen durchgeführt und die Methode verfeinert. Die Daten wurden jeweils auf der Eawag-Site veröffentlicht.

### Graubünden als Vorreiter

Die Methode hat sich nun so weit etabliert, dass der Kanton sie übernehmen und auf weitere Kläranlagen ausweiten kann. Das Kantonale Labor wird in Zusammenarbeit mit dem Eawag das Sys-

tem weiterentwickeln, wie es in einer Mitteilung der Gesundheitsdirektion vom vergangenen Freitag heisst. Abgestimmt werde diese Entwicklung mit dem Kanton Graubünden, der bereits ein ähnliches Monitoring des Abwassers eingeführt habe.

Die Untersuchung des Abwassers hat einen gewichtigen Vorteil gegenüber der bisherigen Methode mit den Daten aus Labors und Spitälern: Sie ist unabhängig vom Testverhalten der Bevölkerung. In der letzten Zeit ist die Zahl der gemeldeten Testdaten in starkem Ausmass zurückgegangen. Es ist also angezeigt, neue Datenquellen systematisch zu erschliessen.

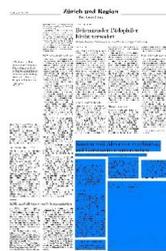
### Auch Mutationen erkennbar

Mit dem Monitoring kann zudem nicht nur die Veränderung der epidemiologi-

schen Lage aufgezeigt werden, es lassen

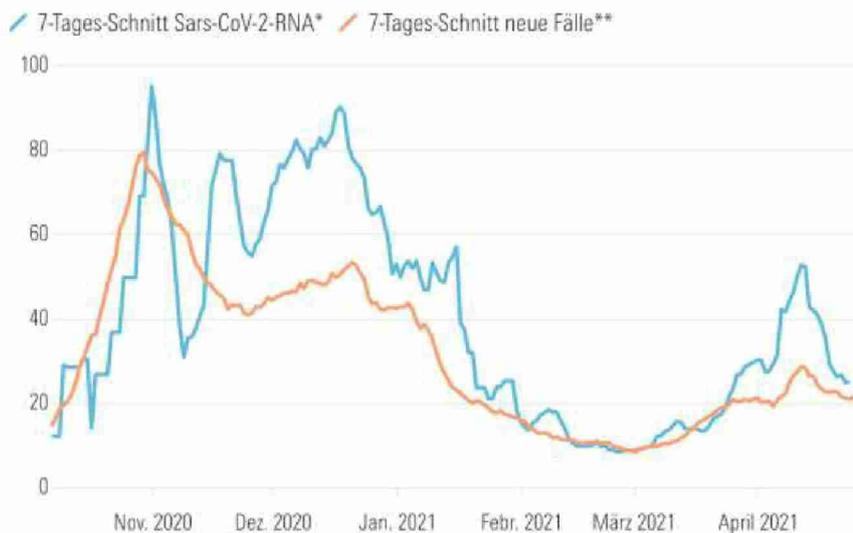
sich damit auch Mutationen eines Virus nachweisen. Es handle sich sogar um die effizienteste Art, um zu sehen, ob eine bestimmte Mutation in einem Gebiet vorkomme oder nicht, sagt Stefan Neubert, der Abteilungsleiter Datenanalyse in der Gesundheitsdirektion.

Wenn alles nach Plan läuft, sollen im Juni die ersten Ergebnisse des kantonalen Monitorings vorliegen. Sie werden dann, wie heute schon die Daten des Forschungsprojekts, regelmässig veröffentlicht. Das Messsystem eignet sich nach Angaben der Gesundheitsdirektion für einen längeren Zeithorizont: Da auch andere Erreger erkannt werden, kann es der Früherkennung neuer Krankheiten dienen.



## Die Anzahl der Coronaviren im Abwasser korreliert mit der Anzahl neuer Fälle

7-Tages-Schnitt der Sars-CoV-2-RNA im Rohabwasser und 7-Tages-Schnitt der Neuinfektionen im Einzugsgebiet



\* Die Zahl der Sars-CoV-2-RNA im Rohabwasser wird in Anzahl Genkopien pro Tag für 100 000 Personen berechnet. Um die Zahlen vergleichbar zu machen, wurde die Zahl durch 100 Milliarden geteilt.

\*\* Der 7-Tages-Schnitt der neuen Fälle bezieht sich auf Fälle im Einzugsgebiet der Kläranlage (Quelle: BAG).

QUELLE: EAWAG

NZZ / now.